

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Es ist erstaunlich, welche Schönheit hinter alten Gemäuern schlummern kann. Umso beeindruckender, wenn sich jemand behutsam eines solch verborgenen Juwels annimmt und in neuem Glanz aufleben lässt, so wie Innenarchitektin Katja Elena Funke es hier tat.

Fotos: Katja Elena Funke; Text: Christiane Nönnig



1 Vom modern eingerichteten Esszimmer führt eine zweiflügelige Tür in den Wohnraum. Das Interieur besticht besonders durch seine schlichte Präsenz und eine gelungene Farbkombination.

2 Das „Omazimmer“ mit seinen Antiquitäten, den alten Gemälden und den dunklen Farben entführt den Besucher in ein längst vergangenes Jahrhundert. Links vorn im Bild der antike Kaminofen.

3 Auch der Wohnbereich wurde zeitgenössisch gestaltet, ohne etwas von seinem klassischen Charakter zu verlieren. Beheizt werden kann das Erdgeschoss ganz stillschweigend mit einem 100 Jahre alten Kaminofen.

Wer die schicke Villa in der Bergstraße in ihrem heutigen Zustand betrachtet, mag kaum glauben, dass es in den alten Mauern vor ein paar Jahren noch ganz anders ausgesehen hat. Das Objekt war stark heruntergekommen, als die Hausherren die 1908 erbaute Villa erwarben. Das Ziel: den historischen Charakter des Gebäudes wieder aufleben zu lassen und ins 21. Jahrhundert zu versetzen. Die durchführende Innenarchitektin Katja Elena Funke war von dieser Idee begeistert: „Ich habe eine Vorliebe für alte Gebäude, bei denen man die Bausubstanz erhalten kann“, erklärt sie, „und ich bin sehr dankbar, dass ich die Chance erhalten habe, behutsam mit dem alten Bestand umzugehen.“ So studierte sie sorgfältig die Originalpläne des Baumeisters und arbeitete mit alten Fotos. „Ich wollte mich in den ursprünglichen Zustand des Hauses hineindenken.“ Was sich nicht eins zu eins umsetzen ließ, wurde auf zeitgenössische Art interpretiert. Das Ergebnis ist eine Zeitreise zwischen den vergangenen Jahrzehnten von Jugendstil und Biedermeier bis ins moderne 21. Jahrhundert.



4 Nicht nur für Gäste: Im Sommer halten sich die Bewohner auch gern selbst im liebevoll eingerichteten Gästezimmer auf. Besonderheiten wie ein kleiner Erker machen den Aufenthalt zu einem Urlaub im eigenen Haus.

5 Im Schlafzimmer offenbart jeder Gegenstand seine zeitlose Klassik. Der Schlafzimmerschrank etwa stammt aus der Zeit des Art Déco. Er wird begleitet von Wandgemälden aus Namibia.

6 Dank der Sanierung hat die über 100 Jahre alte Villa an der Bergstraße ihren ursprünglichen Glanz wiedergefunden. Diese Stuckrosette zum Beispiel wurde freigelegt und restauriert.

7 Auch im oberen Stockwerk hat Katja Elena Funke dem zeitgenössischen Ambiente des Hauses hier und da Antiquitäten zur Seite gestellt. Der Flur etwa ist mit einer antiken Garderobe im Art-Déco-Stil ausgestattet. Im Hintergrund fällt der Blick in eines der Badezimmer.



Zwischen den Zeiten

Das Unterfangen war jedoch kein Leichtes: Vielmehr glich die Modernisierung häufig einer Gratwanderung zwischen den Jahrhunderten. So haben es die Hausherren im Bad einerseits gern modern, wollten aber die alten Fenster in die Raumgestaltung mit einbeziehen. „Mit einer modernen, puristischen Badgestaltung würden diese wie Fremdkörper wirken“, erklärt Katja Elena Funke. Um das zu vermeiden, wählte die Innenarchitektin für das Interieur zum Beispiel besondere Armaturen von Dornbracht, die einen Brückenschlag zwischen Alt und Neu bilden können, „ohne die Vergangenheit zu imitieren“. Dass dies auch mit zeitgemäßem Komfort gut zu vereinbaren ist, zeigt etwa die geräumige Dusche, die eigens auf Wunsch des Hausherrn eingeplant wurde. Mit dieser ausnahmslos guten Zusammenarbeit waren auch die Bewohner sehr zufrieden, fügt Katja Elena Funke hinzu. Woher die Innenarchitektin die Inspiration für ihre Ideen nehme, wisse sie manchmal selbst nicht. Viele Eindrücke stammen von ihren

Reisen durch die ganze Welt, doch es gilt auch, die Formen der Zeit und die Formen, die im Element vorgegeben sind, zu beachten: „Ich will etwas schaffen, das nicht wie ein Fremdkörper wirkt.“ Für Ideen brauche man manchmal etwas Geduld, aber „irgendwann platzt der Knoten“, erklärt sie und fügt hinzu: „Ich gehe auch nur zu einem Kunden, wenn ich wirklich hinter dem Projekt stehe.“

Renaissance der alten Schönheit

Natürlich läuft bei einer so aufwendigen Sanierung auch nicht immer alles reibungslos ab. Sämtliche haustechnischen Installationen wie die Elektroinstallation mussten komplett erneuert werden. Der Innenputz wurde abgeschlagen und neu aufgebracht. Ähnlich erging es den Türpfosten und Holzböden. Das Gebäude musste nahezu in den Rohbauzustand versetzt werden. Was noch bewahrt werden konnte, wurde in liebevoller Arbeit aufgearbeitet oder ergänzt. Eine bauliche Überraschung wartete im Eingangsbereich auf die Sanierer: Hier entdeckte man einen früheren Wasserschaden, der anscheinend einfach



Für die Badgestaltung wählte die Innenarchitektin besondere Armaturen des Herstellers Dornbracht. Dank ihres modernen und gleichzeitig klassischen Designs repräsentieren sie einen Brückenschlag zwischen Neu und Alt.

mit Beton überdeckt wurde. Katja Elena Funke ließ den alten Boden daher entfernen und mit neuen Dielenbrettern versehen, sodass heute nichts mehr an den alten Zustand erinnert.

Wer den Blick durch die Villa schweifen lässt, merkt schnell: Holz ist hier ohnehin das vorherrschende Element. Nicht nur in den Wohnbereichen findet sich der Holzdielenboden, auch in den Bädern setzte die Innenarchitektin auf das natürliche Material. Ganz natürlich ist auch die Beheizung des Gebäudes mit einem 100 Jahre alten Kaminofen, der das Erdgeschoss sogar allein gemütlich warm hält. Insgesamt hat sich die sechsmonatige Sanierungsphase nicht nur für das Gebäude gelohnt, sagt die Hausbesitzerin: „Ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden.“

„Kontrast von Vergangenheit und Zukunft“

Heute erzählt jeder Raum der alten Villa seine eigene Geschichte. Überall findet sich eine gelungene Mischung aus Antikem und Modernem, die sich wunderbar ergänzen. Einen Raum gegenüber dem Wohnbereich ließ die Hausherrin ganz bewusst altmodisch gestalten, mit Antiquitäten, alten Gemälden und dunklen Farben. „Ich nenne ihn das Omazimmer“, lacht sie. Blickt man vom modern eingerichteten Wohnzimmer über die zweiflügelige Verbindungstür in diesen besonderen Raum, kommt der „Kontrast von Vergangenheit und Zukunft“ beeindruckend zur Geltung. Die Zeitreise ins vergangene Jahrhundert hat die Liebhaberin alter Stücke auf diesen einen Raum beschränkt, um das Interieur nicht zu überladen. Stattdessen trifft man im ganzen Haus immer wieder auf zeitlose Klassiker aus der Zeit des Biedermeier, des Jugendstils, aber auch des Art Déco wie etwa auf einen Eileen-Grey-Tisch oder die berühmte Nymphenburg-Garderobe von Otto Blümel. „Die Garderobe hat das gleiche Baujahr wie das Haus“, verrät sie uns. Eine Lieblingsecke haben die Bewohner nicht, „im Sommer vielleicht das Gästezimmer mit dem kleinen Erker – das ist wie Urlaub im eigenen Haus.“ Auch im Wohn- und Essbereich mit Blick auf das „Omazimmer“ halten sie und ihr Mann sich gern auf. Sich zu entscheiden, fällt ihr sichtlich schwer: „Die Villa passt einfach ideal zu uns“, bringt sie es auf den Punkt. Und das Ziel zu Beginn der Sanierung haben sie und Katja Elena Funke mit Bravour erreicht: den historischen Charakter des Hauses wieder zu beleben und mit einer zeitgenössischen Gestaltung zu vereinen. Chapeau! ■

Kneer
108 x 280